

Ihr Lieben,

ich wollte schon immer mal über die "Frömmigkeit" in diesem Hause und an unsern Schulen erzählen, über den Missionsstil im möglichen und unmöglichen Sinne.- Ueber mancheg war ich tatsächlich erschrocken und wusste kaum, was ich da tun sollte. Ueber anderes war ich und bin ich sehr froh.

Morgens um 6 also steht man auf. Aber die beiden Engländerinnen Miss Todd (jetzt Braut von Elläson) und Miss Aarons stehen schon um 1/2 6 auf. Und von 6- 1/2 7 hat jede von ihnen eine q.t., wie sie das nennen, eine "quiet time", in der sie mit einem Bleistift in der Hand still sitzen und aufschreiben, was ihnen einfällt, würde ich sagen,- was der Heilige Geist ihnen sagt (what the Lord tells me), sagen sie. Sie gehören zur Oxfordbewegung nämlich. Sonst aber glücklicherweise niemand im Hause! Vond 1/2 7 - 7 Uhr kommen sie dann zusammen und lesen sich vor, was sie aufgeschrieben haben und beten darüber eine halbe Stunde, auf den Knien natürlich als Anglikanerinnen.-- Sie wollten mich anfangs auch zu diesen meetings haben, und es hat einigermassen Misstimmung gegeben, als ich ihnen zu erklären versuchte, warum ich das nicht mitmachen könnte und überhaupt für verkehrt hielte.

Um 7 ist dann Andacht unten am Frühstückstisch. Da liest Miss Boyd fortlaufend aus der Bibel und spricht ein kurzes freies Gebet, wie der Text es nahe legt und die Situation im Hause es braucht. - Diese allmorgentliche Lesung mit Gebet mag ich sehr gern.

Um 8 ist Schulandacht. Da führt jede Klassenlehrerin ihre Kinder runter in den Turnsaal, der zugleich Aula ist, alles muss sehr leise vor sich gehen, was unsern Kindern nicht leicht wird. Dann wird ein englischer Chorra gesungen, danach liest Miss Boyd aus der französischen Bibel vor. Dann spricht die ganze Schule das Vaterunser auf Französisch im Chor. -- Jeden Montag morgen ist eine längere Andacht, wo die Kinder sitzen. Da spricht Miss Boyd so 20 Minuten bis eine halbe Stunde im Zusammenhang mit den Texten, die in der letzten Woche morgens verlesen wurden. --- Diese ^{Wache} war Miss Boyd krank, Da habe ich sprechen müssen. Denn die Montagsandacht ist immer auf Deutsch. Nachdem die letzten Montage

vom heiligen Land und vom auserwählten Volk gesprochen worden war, wo der Messias erscheinen sollte, musste nun von Maria, der "Jungfrau auserkorn" gesprochen werden. Ich nahm also das Magnificat Luk. I, 39... und erzählte der Schule (nachdem ich mich nach Martin Luther und Karl Barth vorbereitet hatte) von der kleinen, niedrigen, mit der Gnade beschenkten Maria. Sie hörten sehr aufmerksam zu, unsere Kinder. Wir sangen vorher "Vom Himmel hoch", das ich diese Zeit in meinen Deutschstunden der Schule beigebracht habe. Sie kannten das noch gar nicht.

Jeden Sonntag ist Kirche, alle 4 Wochen Abendmahl. Jeden ersten Sonntag im Montag ein englisch-anglikanischer Gottesdienst. Jeden Sonntag nachmittag um 6 Uhr Judenversammlung, Missionsversammlung drüben in der andern Schule, geleitet von Pastor Ellison. Da sollen wir Internatslehrerinnen eigentlich mit und in einem kleinen, schrecklich schlechten Chor singen zur Erbauung der Anwesenden. Da habe ich bald gestreikt, worüber die andern nicht entzückt sind. Aber es ist so anstrengend, in der schlechten Luft, dazu unmittelbar neben einem zugigen Fenster zu sitzen und sich 2 Stunden rumänische Missionsreden anzuhören, ich war immer so erschlagen hinterher und so gar nicht ausgeruht für die neue Woche, dass ich es lasse und lieber still für mich etwas arbeite, liegend. Denn das hiesige Leben strengt mich unsagbar an, - Und ich kann, auch im Interesse meiner Schularbeit, Nützlicheres und Sinnvolleres tun, als diese Singerei.

x Hoff. Letzten Sonntag zB habe ich zu Altschülerinnen gesprochen über "Advent", nach ~~Matth.~~ 21, und von daher haben wir über das Adventsvolk gesprochen, dann über den Adventsmenschen, dh nach der Bibel über Joh. den Täufer. Ich hatte den Mädchen deutsche Bibeln dafür mitgebracht. -

Jeden Donnerstag, nachdem man von 3-5 Schule gehabt hat, ist von 6-7 Bibelstunde. Ellison ist da sehr verschieden, manchmal, so letztes Mal über Röm. 8, hat er sich gut mit dem Text beschäftigt, aber ohne alle Kommentare, glaub ich. Dann wird es gut und lohnend. Manchmal aber schweift er ohne Klarheit und Halt weit, weit weg vom Text in den Regionen menschlichen Gefühls, Erlebens, Erfahrens, menschlicher Moral ect. herum!

Am fragendsten stehe ich noch vor der "Gebetsstunde" am Mittwoch abend von 8-9. Da die Gemüter hier momentan von der Frage der Wiedertaufe bewegt sind, ist der Subjektivismus und Individualismus hier jetzt besonders stark.